

*Gondelbahn-Projektanten drängen auf rasche Entscheidung*

# Der mühsame Weg auf die Hungerburg

Eine Entscheidung über die geplante Gondelbahn auf die Hungerburg ist überfällig. Die Zeller Bergbahnen machen Druck, bei den IVB wäre man nicht abgeneigt und bei der Stadt denkt man nach.

INNSBRUCK (sr.). „Wir brauchen eine Entscheidung“, sagt Projektbetreiber Franz Kranebitter jun. „Wir müssen wissen, woran wir mit unserem Partner – sprich der Stadt Innsbruck – sind.“ Zu Gerüchten, wonach die Zeller Bergbahnen drohen, aus der Nordkettenbahn auszusteigen, wenn nicht bald eine Entscheidung über die Hungerburgbahn fällt, will Kranebitter sich derzeit nicht äußern. Nur: 1993, drei Jahre vor der Übernahme der Nordkettenbahn, hätte man die ersten Überlegungen für eine neue Bahn auf die Hungerburg präsentiert. Das erste konkrete Projekt sei 1997 vorgestellt worden, 1999 sei eine überarbeitete Fassung präsentiert worden. „Und lange kann sich das so nicht mehr hinziehen.“

Seitens der Stadt haben sich VBM Hilde Zach und StR Michael Bielowski in den vergangenen Tagen für die Gondelbahn ausgesprochen. Die Bahn sei für die Bewohner der Hungerburg ein wichtiges Verkehrsmittel und bringe eine wesentlich bessere Anbindung für den Alpenzoo. Die Entscheidung der Bürgermeisterfraktion wird aber erst am Samstag im Rahmen einer Klubklausur fallen.

Auch bei den IVB macht man sich Gedanken. Eine Befragung der Bewohner der Hungerburg vor einem halben Jahr, so IVB-Direktor Martin



**Warten auf die Entscheidung: Die alte Hungerburgbahn (Bild) soll durch eine Gondelbahn ersetzt werden.** Foto: Fischer

Baltes, habe ergeben, dass die Bevölkerung der Gondelbahn zwar kritisch gegenüberstehe – sie jedoch benützen würde, falls sie gebaut wird. In diesem Fall müsste aber die Betriebszeit deutlich über die der alten Hungerburgbahn hinausgehen.

Bleibt das Problem der Bahntrasse. Einer der Hauptkritikpunkte an der geplanten Bahn war ja die Talstation bei der Ottoburg. Daran will Kranebitter aber festhalten. „Das wäre eine Vision für Innsbruck – und vom System her ist sonst nicht viel machbar.“

Aus dem Rathaus ist allerdings zu hören, dass Kranebit-

ter auch zwei Alternativen zur Diskussion gestellt hat. Einmal die Bahn vom Waltherpark auf der nördlichen Innseite mit einer Station westlich des Kaysergartens über den Alpenzoo auf die Hungerburg zu führen. Der Nachteil: Die Station Alpenzoo müsste auf 14 Meter hohen Säulen errichtet werden. Die zweite Überlegung wäre, die Bahn vom ersten Stock des Kongresshauses aus starten zu lassen.

Bei dieser Variante winkt aber Baltes schon im Vorfeld ab: „Da hätten die IVB sicher kein Interesse, Betriebszeiten zu kaufen.“